

34.
Der Winterabend.

Leitner.

*Nicht zu langsam.**legato*

296. 

Nachlass, Lfg. 26.

Es ist so still, so

heimlich um mich, die Sonn' ist unten, der Tag entwich.

Wieschnell nun herander Abend graut!— Mir ist es

recht, sonst ist mir's zu laut. Jetzt aber ist's

ru-hig, es häm - mert kein Schmied, kein Klempner, das Volk ver-lief
 und ____ ist müd'; und selbst,dass nicht rass' le der
 Wa - - gen Lauf, zog De-ckender Schnee durch die Gas - - sen auf, zog
 De - cken der Schnee durch die Gas - - sen auf.

Wie thut mir so wohl der se - li - ge Frie - den!

decrec.

Da sitz' ich im Dun - kel,ganz ab - - geschie - den, so

ganz für mich, so ganz für mich;

nur der Mon - den-schein kommt lei - se, kommt lei - se zu

mil in's Gemach. Er kennt mich schon, und

lässt mich schweigen,nimmt nur sei-ne Ar - beit, die Spin - del,das Gold, und

spin - net stil - le, — webt und lächelt hold, und.
 hängt dann sein schim-merndes Schlei - er-tuch rings-um an Ge-räth und
 Wän - den aus. Ist gar ein stil - ler, ein
 lie - ber Be-such, macht mir gar kei-ne Un - ruh' im Haus;
 will er blei-chen, so hat er Ort, freut's ihn nimmer, so
 geht er fort, so geht er fort.

Ich si - tzedannstumm im Fen - ster gern, und
 schau - e hin - auf in Ge - wölk und Stern,
 den - ke zurück, ach weit, gar weit, in ei - - neschöne, ver-
 schwund'ne Zeit. Denk' an Sie, an das
 Glück der Min-ne, seuf - - ze still und sinne, und

sinne, seuf - ze still und sinne.
 Denk' an Sie, andas Glück der Min-ne, seuf - - ze still und
 sinne, und sinne, seuf - ze still und
 sinne, und sinne, und sin - ne.
dimin.
dimin.